Erdbebenschäden am Berner Münster

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-637911

Nutzungsbedingungen

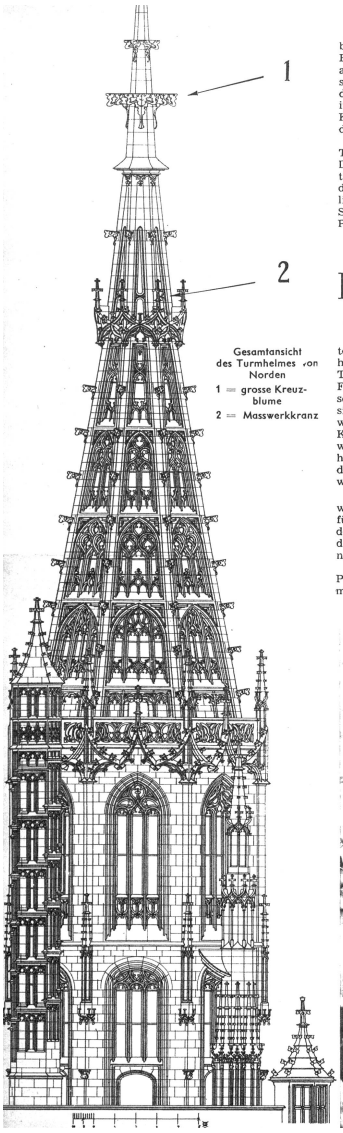
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gesamtansicht des Turmhelmes von Norden

1 = grosse Kreuzblume

2 = Masswerkkranz

Erdbebenschäden am Berner Münster

Am Abend des 25. Januar, als das bekannte Erdbeben auch über die Stadt Bern hinwegzog, dacht wohl mancher an unser schönes Berner Münster, sicher aber sorgten sich alle diejenigen, die mit dem kühnen Bauwerk beruflich irgendwie in Beziehung stehen. Die Kontrollgänge ergaben, dass die Sorgen der Kenner berechtigt waren.

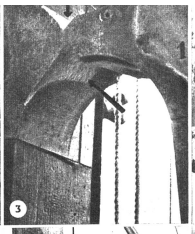
In Mitleidenschaft wurden die obern Turmpartien gezogen (vergl. Abb. 1). Der Turmhelm, der in seiner Konstruktion aus acht Streben besteht, wies in der Höhe des Masswerkkranzes erhebliche Schäden auf. Sechs der acht Streben waren gerissen; auch die die Pfeiler verbindenden Masswerke konnten den Stössen nicht restlos standhalten. Die grosse Kreuzblume auf der Turmspitze ging buchstäblich aus den Fugen. Die Lagerfugen öffneten sich, so dass jeder der vier Kreuzblumenäste sich um einige Zentimeter nach abwärts neigte. Das Gewicht der grossen Kreuzblume beträgt ca. sechs Tonnen, was pro ausragende Seite ca. anderthalb Tonnen ausmacht. Die Last über der Blume, durch die diese gehalten wird, beträgt nur etwa acht Tonnen.

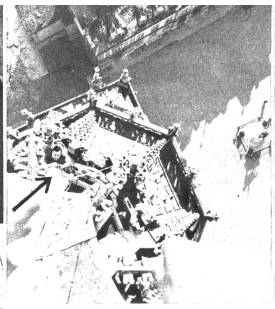
Als erste Sicherheitsmassnahme wurde das Einstellen des Geläutes verfügt; man muss wissen, dass das Läuten der Glocken Schwingungen verursacht, die in der Helmspitze sehr gut wahrnehmbar sind.

Seit einigen Wochen ist nun der Polier der Münsterbauhütte, Otto Wymann, mit seinen Leuten mit den Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. In der Helmspitze, unmittelbar hinter dem Masswerkkranz, werden die gefährdeten Stellen mit zwei eisernen Aussteifungsringen konsolidiert. Aeusserst schwierig gestalten sich die Verstärkungsarbeiten an der grossen Kreuzblume. Ein Seil das Vertrauen in das Material, guten Wetter und eine schöne Dosis Mut sind die Mittel, um nach der luftigen Arbeitsstelle, rund hundert Meter über dem gepflästerten Münsterplatz, zu gelangen. Die nach unten hängenden eisernen Zugstangen am Schaft der Turmspitze gesichert; die offenen Fugen werden mit Zementmörtel ausgegossen.

Nach Fertigstellung dieser Arbeiten haben nun am vergangenen Sonntag die Münsterglocken ihre Mission wieder erfüllen können.

Peter Indermühle

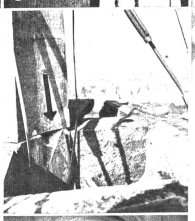


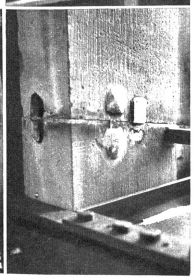


Unser Photoreporter an der Arbeit. Sein etwas luftiger Standort war nicht sehr gemütlich

Blick vom Masswerkkranz nach oben. Man erkennt den Polier auf der grossen Kreuzblume stehend

Photos W. Nydegger, Bern





1 Innenansicht des Turmhelmes. Die im Bilde sichtbare Eisenleiter führt hinauf zum Masswerkkranz

2 Transport der Eisenkonstruktion. Das Gesamtgewicht der Eisenteile beträgt ca. 1600 kg. Die beiden Steinhauer haben soeben 254 Treppenstufen zurückgelegt

3 Ein die Helmpfeiler verbindendes Masswerk. Auf der Aufnahme erkennt man deutlich einen Riss, sowie die durch abgesprengte Steinstücke entstandenen Lücken

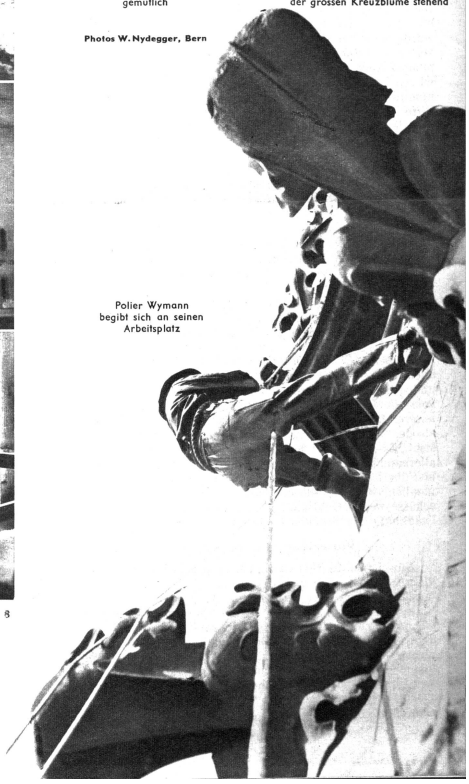
4 Lagerfuge oberhalb der grossen Kreuzblume. Rechts im Bilde die eiserne Zugstange, an der ein Kreuzblumenast angehängt ist

5 Polier Wymann an der Arbeit. Der untere Aussteifungsring wird eingepasst

6 Von der Viereckgalerie (Turmwärterwohnung) bis hinauf in die Helmspitze erfolgt der Materialtransport mittelst Seilrollen

7 Teilansicht der Aussteifungsringe in der Höhe des Masswerkkranzes

8 Zur Kontrolle gefährdeter Fugen angebrachte Glasmarke. Das Bild zeigt ein infolge Erschütterung zerstörtes Glasplättchen



Polier Wymann begibt sich an seinen Arbeitsplatz